

# In Straelens Forum Bach gerockt und geswingt

**STRAELEN** (kla) Es gab schon mehrere Versuche, die Musik von Johann Sebastian Bach einem Publikum abseits der klassischen Konzertsäle nahe zu bringen. Jacques Loussier verjazzte den Barock-Giganten in den 1960ern, die Band „Ekseption“ versah dessen Kompositionen mit Rock-Elementen im Jahrzehnt darauf. Dieter Falk, Pop-Professor an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, unternimmt jetzt einen weiteren Anlauf. Mit dem Programm „Toccatà“ gastierte er auf Einladung des Kulturrings im Forum des Straelener Gymnasiums.

Der Pianist und Produzent kam nicht alleine. Sein 16-jähriger Sohn Paul saß an den Keyboards. Ein Fingerbruch des Falk-Sohns Max

machte die Umsetzung der Ankündigung „Dieter Falk & sons“ unmöglich. Janosch Brenneisen sprang am Schlagzeug ein und spielte seinen Part vorzüglich. An der Bassgitarre komplettierte Christoph Terbuyken das Quartett. Die Formation machte deutlich, dass viele Bach-Melodien längst den Status von Ohrwürmern erreicht haben und überdies moderne Bearbeitungen gut vertragen können.

Natürlich konzentrierten sich Falk und Co auf die Hauptmotive aus den bekanntesten Werken Bachs. Sie swingten bei „Bourrée“ und „Jesu bleibet meine Freude“, die Badinerie wurde mit einem soliden Bass-Solo unterlegt. Vierhändig spielten Vater und Sohn Falk den

Ausschnitt aus der Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ am Flügel. Zu einem ausgedehnten Rock-Opus entwickelte die Band den Eingangsschor „Jauchzet, frohlocket“ aus dem Weihnachtsoratorium. Der Wiedererkennungseffekt verfehlte seine Wirkung bei den Zuhörern nicht. Sie spendeten immer wieder begeisterten Applaus für die Bearbeitungen, die tontechnisch gut ausgesteuert ins Forum schallten. Bejubelt wurden auch drei modernere Lieder, die Paul Falk zu Beginn des zweiten Konzerteils sang.

Immer wieder band Dieter Falk die Besucher ein. Etwa, als er vor der Pause um Vorschläge für Weihnachtslied-Improvisationen bat. Oder als er sie das Hauptthema von



Dieter Falk (l.) und sein Sohn Paul ergänzten sich an den Tasteninstrumenten. Sie wurden vom Bassisten und Schlagzeuger hervorragend unterstützt. FOTO: KS

„Du meine Seele, singe“ von Paul Gerhardt im „Na na na“-Chor singen ließ.

Am Ende war noch eine Zugabe fällig. Und ein Wunsch von Dieter

Falk dürfte nach dieser mitreißenden Vorstellung in Erfüllung gehen: dass sich vor allem junge Leute wieder mehr mit klassischer Musik befassen mögen.